

Mit Stolz kann ich behaupten, dass ich in einem gewissen Grade dazu beigetragen habe, den Namen Max Regers vor der völligen Vergessenheit in Argentinien zu bewahren.

Vor mir lassen sich allerdings Vorgängerinitiativen feststellen; 1923 etwa führten die Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Richard Strauss Regers *Variationen und Fuge über ein Thema von Joh. Ad. Hiller* op. 100 erstmals in Argentinien auf; im Jahre 1924 folgten, unter der Leitung von Fritz Busch, die *Vier Symphonischen Dichtungen über A. Böcklin* op. 128; 1932 wurde die *Ballettsuite* unter der Leitung von Eugen Szenkar erstaufgeführt, 1944 die *Variationen über ein Thema von Mozart* op. 132 und 1981 sein Klavierkonzert op. 114, all dies im Teatro Colón zu Buenos Aires. Diese Aufführungen haben großen Anklang im musikalischen Wirken und Schaffen von Buenos Aires gehabt, sind aber leider nur ungenügend auf Tonträger registriert worden.

Regers Musik erfreute sich in Argentinien eines leidenschaftlichen Anhängers in der Person von Professor Juan P. Franze, dessen Zuneigung er von seinen Eltern geerbt hatte; so kam es, dass er von 1979 bis 1980 eine Reihe von 87 Rundfunksendungen über den Städtischen Rundfunk (Radio Municipal de Buenos Aires) ausgestrahlt hat, dem Thema "Das Leben Max Regers im Spiegel seiner Werke" gewidmet.

Unerlässlich ist es auch, die argentinischen Schüler Max Regers zu erwähnen: Deren Namen sind uns leider nur unvollständig überliefert worden, bekannt ist aber, dass Ferruccio Calusio Regers Fugenunterricht in Meiningen beigewohnt und seinen Einsatz für Reger des Weiteren als Orchester-Dirigent im Teatro Colón zu Buenos Aires, in Italien, Frankreich und New York fortgesetzt hat.

Nachdem ich als Organistin Regers Werke, so voll von erneuernden Ideen und komplizierter Technik, entdeckt hatte, habe ich 1992, um meine persönliche Auseinandersetzung mit Reger zu intensivieren, das Festival Max Reger gegründet. Hierfür bin ich mehrfach von dem Argentinischen Verband der Autoren und Komponisten, SADAIC, beglückwünscht worden.

Besonders wertvoll für meinen Entschluss war der Impuls, den ich von Professor Schönstedt bekam, welcher sich für mein Repertoire interessierte und mich zum Abschluss der Max-Reger-Tage Hamm [vgl. Mitteilungen Heft 2] 1991 einlud. Ohne es



Sara de Vergara

zu wissen, hat er mir das nötige Vertrauen zum Weitermachen verliehen, wobei ich auch mit dem Enthusiasmus und Interesse der argentinischen Interpreten und des Publikums rechnen konnte.

Ein besonderes Dankeswort an Frau Dr. Susanne Popp vom Max-Reger-Institut Karlsruhe; auch sie hat mir mit ihren klugen Worten und Kommentaren über die aufzuführenden Werke Ansporn zur Verwirklichung derselben gegeben, sowie auch Frau Petra Vorsatz vom Stadtmuseum Weiden, durch deren Freundlichkeit ich Fotos von Reger erhielt, die ihn der argentinischen Gesellschaft veranschaulicht haben.

Bereits im Jahr 1992 konnte ich das neu gegründete Festival bis nach der Stadt San Juan erweitern (1.200 km von Buenos Aires entfernt), wo Professor Schönstedt erstmalig in Argentinien ein Seminar über das Leben und Werk Max Regers hielt, unter Beteiligung von 15 jungen Musikern aus Argentinien und Grenzländern.

Im Jahre 1993 besuchte uns Dr. Christoph Albrecht, unter Mitwirkung des Goethe-Instituts Buenos Aires; er spielte ein Orgelkonzert mit ausschließlichem Reger-Programm auf der 4-manualigen Cavallé-Coll-Orgel der Basilika del Santísimo Sacramento.

Unsere Arbeit in unseren Festspielen wird durch die argentinischen Erstausführungen von mittlerweile 120 Reger-Werken bezeugt, u. a. für Solo-Violine, Solo-Bratsche, Solo-Cello, zwei Trios, dem Streichsextett, dem Klarinettenquintett, Klavier- und Violinen-Sonaten, Werken für Solo-Klavier, zwei Klaviere, Klavier zu 4 Händen, Kinderchor, gemischtem a cappella-Chor, Männerchor, Sopran und Orgel, Bariton und Orgel und Orgel solo.

Zum ersten Mal wirkten beim 8. Festival im September 2000, und zwar an einem Konzert, das nur Reger-Werke beinhaltete, Schüler der Nationalen Musikhochschule Carlos López Buchardo mit, unter besonderer Begeisterung der jüngsten; dieser Einbezug der Jüngsten soll fortgesetzt werden, denn ich bin der Meinung, dass Reger schon von Anfang an zur Ausbildung der jungen Musiker dazugehört.

Wenn man etwas mit Blick auf die Zukunft organisiert, so besteht die klare Notwendigkeit, eine Regelmäßigkeit sowie auch eine systematische und eindringliche Aufklärungsarbeit (so weit es die finanziellen Möglichkeiten erlauben) vorzuweisen. Aus diesem Grund werde ich mich weiter engagieren.

Zusätzlich zu unserer bisher geleisteten Arbeit benötigen wir Kurse für Klavier, Orgel, Kammermusik usw. Es ist ein Lernen und ein Ideenaustausch erforderlich. Auch müssen wir mehr Orchesterwerke Regers hören; es sei erwähnt, dass der Dirigent Pedro Ignacio Calderón im Jahre 2000 die *Hiller-Variationen* op. 100 im Teatro Colón in Buenos Aires aufgeführt hat.

Es mangelt mir nicht an Ideen, aber die Finanzierung ist schwierig sowie auch die Beschaffung der erforderlichen Noten. Die größten argentinischen Konzertsessel-

schaffen erhalten umfängliche Zuschüsse, daher sind sie im Stande, große Orchester-Konzerte mit ausländischen Kräften zu organisieren; Reger-Werke werden dort aber nicht gegeben.

Daher habe ich mir vorgenommen, diese meine Tätigkeit in Form von ausschließlichen Reger-Programmen weiterzuführen, eingehend und mit Dringlichkeit, um etwas von der verlorenen Zeit einzuholen und zugleich ein Reger-Bewusstsein und eine Konstante im argentinischen musikalischen Leben zu schaffen.

“Dass man zu Reger zurückkehrt, ist ein Symptom bemerkenswerter Lebenskraft für die musikalische Kunst. Sein Œuvre ist nicht veraltet und verfügt über eine unvergleichliche Energie sowie auch einen tiefen dichterischen Hintergrund. Willkommen seien diejenigen, die in diesem unerschöpflichen Brunnen des Wissens und des musikalischen Erfindungsgeistes ihren Durst stillen mögen” (J. P. Franze).

Max Reger ist für eine nicht voraussehbare künstlerische Entwicklung bahnbrechend. In seinem Werk liegen bis jetzt noch unerschöpfte Kräfte. Es genügt, nur seine Noten aufzuschlagen, um sich mit ganz neuen und überraschenden Wesen konfrontiert zu sehen. Unsere unumgängliche Pflicht wird daher darin bestehen, diese Wege aufmerksam zu begehen und bekannt zu machen.

Sara de Vergara

Con orgullo puedo afirmar que he contribuido en cierto grado a rescatar el nombre de Max Reger del total olvido en la Argentina.

No obstante, antes de mi iniciativa se encuentran algunas actividades precursoras. En 1923 por ejemplo, la Filarmónica de Viena estrenó para la Argentina las *Variaciones y Fuga sobre un tema de Joh. Ad. Hiller* op. 100, bajo la dirección de Richard Strauss; seguidamente, en 1924, se escucharon los *Cuatro poemas sinfónicos sobre A. Böcklin* op. 128, bajo la dirección de Fritz Busch; en 1932 se estrenó la *Suite de Ballet* bajo la conducción de Eugen Szenkar, en 1944 sus *Variaciones sobre un tema de Mozart* op. 132 y en 1981 su *Concierto para piano* op. 114, todo esto en el Teatro Colón de Buenos Aires. Estas presentaciones tuvieron gran eco en el ámbito musical de la época, pero lamentablemente no han quedado registradas con grabaciones.

La música de Reger tuvo en la Argentina un apasionado admirador en la persona del Prof. Juan Pedro Franze, cuya adhesión a Reger fue heredada de sus padres; así fue que entre los años 1979 y 1980 la Radio Municipal de Buenos Aires irradió bajo su conducción un ciclo de 87 audiciones dedicadas al tema “La vida de Max Reger a través de sus obras”.

Tampoco debemos dejar de mencionar a los alumnos argentinos de Reger, los cuales existieron, pero cuyos nombres lamentablemente no han llegado hasta nosotros; pero es un hecho comprobado que Ferruccio Calusio participó de sus cursos de Fuga en Meiningen, y continuó su actividad como director de orquesta en el Teatro Colón de Buenos Aires, Italia, Francia y Nueva York.

Como organista que ha descubierto sus obras tan llenas de ideas innovadoras y complicada técnica, he fundado en el año 1992 los Festivales Max Reger, todo esto basado sólo en mi búsqueda personal. Por ello he sido felicitada varias veces por la Sociedad Argentina de Autores y Compositores, (SADAIC).

Especialmente valioso para mi decisión fue el estímulo que recibí del Prof. Rolf Schönstedt, quien se interesó por mi repertorio y me invitó a la clausura de las Jornadas Max Reger en la ciudad de Hamm [Alemania, cfr. Mitteilungen, cuaderno 2] en 1991. Sin que él lo supiera, me transmitió la confianza necesaria para continuar, y también lo hicieron el entusiasmo e interés de los intérpretes argentinos y del público que he podido apreciar.

Mi especial agradecimiento a la Dra. Susanne Popp del Max-Reger-Institut de Karlsruhe; también ella, con sus sabias palabras y comentarios referidos a las obras por interpretarse, me ha alentado a la realización de las mismas, como así también la Sra. Petra Vorsatz, del Museo de Weiden, por cuya amabilidad he recibido fotografías de Reger, las cuales lo han visualizado ante la sociedad argentina.

Ya en 1992 pude llevar el recientemente inaugurado Festival a la ciudad de San Juan (a 1200 km de Buenos Aires), donde el Prof. Schönstedt realizó un Seminario sobre la vida y obra de Max Reger por vez primera en la Argentina, contando con la participación de 15 jóvenes músicos de la Argentina y países limítrofes.

En 1993, con la colaboración del Instituto Goethe de Buenos Aires, nos visitó el Dr. Christoph Albrecht; él tocó un concierto sólo con obras de Reger en el órgano Cavallé-Coll de 4 manuales de la Basílica del Santísimo Sacramento.

La actividad de nuestros Festivales se demuestra por el estreno para nuestro país de hasta el momento 120 obras de Reger: para violín solo, viola sola, cello solo, dos trios, el sexteto de cuerdas, el quinteto de clarinete, sonatas para violín y piano, piano solo, dos pianos, piano a 4 manos, coro de niños, coro mixto a capella, coro masculino, soprano y órgano, barítono y órgano, órgano solo, etc.

Por primera vez, alumnos del Conservatorio Nacional Carlos López Buchardo han participado en un concierto dedicado sólo a Reger, entusiasmando a los demás jóvenes (esto fue en el 8o. Festival Max Reger, septiembre de 2000); deseo continuar con esta actividad puesto que pienso que Reger debe figurar desde el comienzo en la instrucción musical de los jóvenes.

Mi compromiso continuará, pues se sabe que cuando se organiza algo con vista al futuro, debe demostrarse regularidad, así como también un trabajo sistemático y profundo de docencia (en la medida que las posibilidades financieras lo permitan).

A pesar del trabajo ya realizado, necesitamos aún cursos de piano, órgano, música de cámara, etc. Se requiere un aprendizaje y un intercambio de ideas. Asimismo debemos escuchar las obras de Reger para orquesta; no obstante debe ser mencionado el hecho de que el Director Pedro Ignacio Calderón ha dirigido las *Variaciones sobre un tema de Joh. Ad. Hiller* op. 100 en el Teatro Colón de Buenos Aires en la temporada el año 2000.

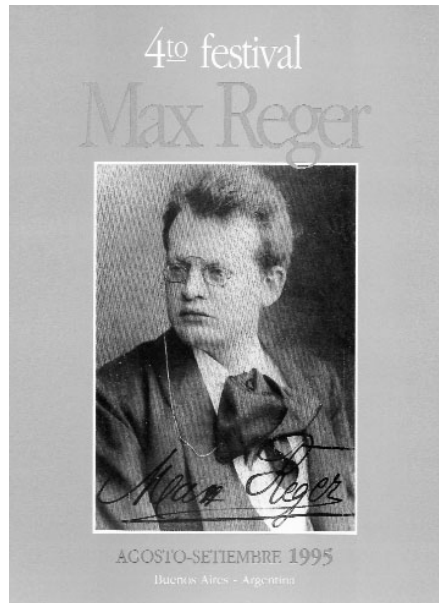
No me faltan ideas, pero es dificultoso el financiamiento, así como también la obtención de las partituras requeridas. Las sociedades de conciertos más grandes de la Argentina reciben subsidios considerables, y por ello están en condiciones de organizar grandes conciertos de orquesta con músicos extranjeros; pero no se interpretan obras de Reger.

Por ello me he propuesto continuar con esta actividad, ofreciendo sólo obras de Reger, con insistencia y urgencia, a fin de recuperar algo del tiempo perdido, y a la vez crear una conciencia de Reger y una constante en la vida musical argentina.

Por ello me he propuesto continuar con esta actividad, ofreciendo sólo obras de Reger, con insistencia y urgencia, a fin de recuperar algo del tiempo perdido, y a la vez crear una conciencia de Reger y una constante en la vida musical argentina.

“El que se vuelva a Reger es un síntoma notable de fuerza vital para el arte musical. Su obra no es anticuada, y dispone de una incomparable energía así como de un profundo trasfondo poético. Bienvenidos sean aquellos que quieran saciar su sed en esta insondable fuente del saber y del espíritu creador musical” (Juan P. Franze).

Max Reger es un pionero para un desarrollo artístico imprevisible. En su obra yacen fuerzas aún no agotadas. Basta sólo con abrir sus partituras para verse confrontado con ideas totalmente nuevas y sorprendentes. Nuestro deber irrenunciable consistirá, por lo tanto, en andar nuevos caminos y darlos a conocer. Sara de Vergara



Die Redaktion dankt Frau Professor de Vergara, diesen Text in deutscher Sprache korrekturgelesen und auf Spanisch neu verfasst zu haben. – Das 9. Festival Max Reger 2001 fand von 6. bis 20. September 2001 in San Juan mit u. a. einem Schwerpunkt auf den Werken mit Kinderchor statt. Die *imrg* ist stolz, das Festival Max Reger 2002 finanziell zu unterstützen.